

# Auf dem Meyerhof ist was los

Schwank  
in drei Akten  
von Michael Schlinck

© 2007 by  
WILFRIED REINEHR VERLAG  
64367 MÜHLTAL

**Fortl. Auflage**

Alle Rechte vorbehalten

---

**REINEHR**  
 **VERLAG**

## Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr Verlag (Stand: Februar 2007)

- 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe**
- 5.1 Das **Aufführungsrecht** für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.
- 5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten **Aufführungsmeldung** schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.
- 5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine **Aufführungsgenehmigung** und räumt ihre das **Aufführungsrecht** (Ziffer 7) ein.
- 5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (**Nichtaufführungsmeldung**).
- 1 Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.**
- 6 Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
- 6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.
- 6.2 **Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.**
- 7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte**
- 7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühnenmäßig aufzuführen.
- 7.2 **Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.**
- 7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.
- 8. Aufführungsgebühren**
- Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.
- 9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
- 9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.
- 9.2 **Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.**
- 10. Wiederaufnahme**
- Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

## Inhalt

*Helmut hat Sorgen. Die schlechte Wirtschaftslage seines Hofes hat ihn gezwungen seine Schwiegermutter bei sich aufzunehmen. Um die Situation zu bewältigen, wendet er sich dem Alkohol zu. Diese Leidenschaft teilt er mit seinem Sohn Markus, seinem Freund Georg und seinem Nachbarn Klaus-Jürgen. Die Situation ändert sich als seine Frau Rosa ihm ein Ultimatum stellt.*

*Nachdem sich auch Veränderungen in Klaus-Jürgen's Hasenzucht ergeben, wird die Geschichte zunehmend turbulent.*

## Personen

Helmut Meyer .....	Landwirt
Rosa Meyer .....	Ehefrau
Markus Meyer .....	beider Sohn
Gisela Kraut .....	Rosas Mutter, 86 Jahre
Georg Haflinger .....	Polizist
Klaus-Jürgen Schmitt .....	hasenzüchtender Nachbar
Isabell Keck .....	Markus Freundin
Elisabeth Schwallsack .....	Naturkostfabrikantin

**Spielzeit ca. 110 Minuten**

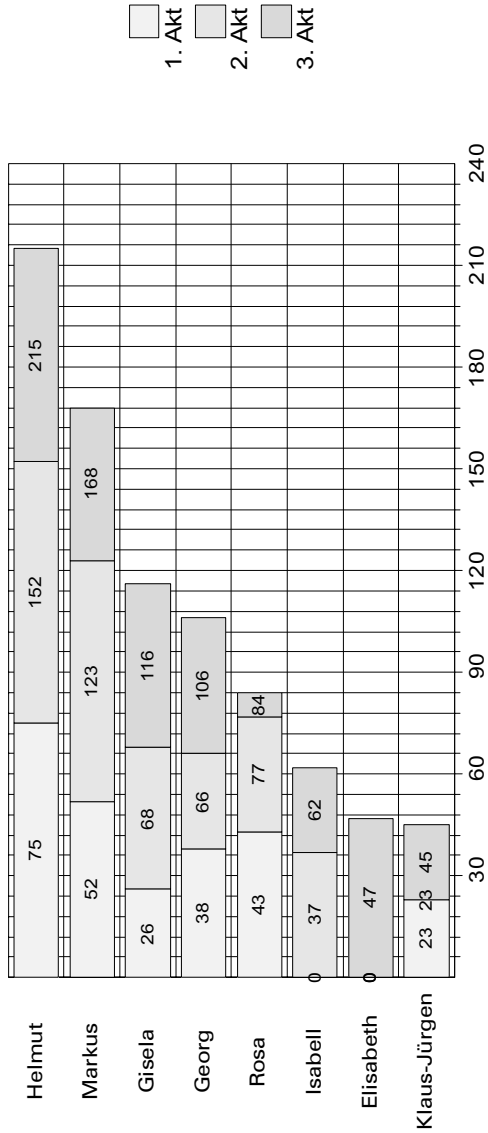
## Bühnenbild

*Bäuerliche Wohnstube des Landwirts Meyer. Rechts eine Tür zu den übrigen Räumen der Meyers. Links eine Tür zur Kammer der Oma Kraut. Hinten geht es auf den Hof und zur Straße.*

# Auf dem Meyerhof ist was los

Schwank

von Michael Schlinck



Anzahl Stichworte der einzelnen Rollen kumuliert

# 1. Akt

## 1. Auftritt

**Helmut, Markus, Georg, Klaus-Jürgen, Rosa**

*Im ganzen Raum sind leere Bier- und Schnapsflaschen verteilt, die Uhr zeigt 1.20 Uhr.*

**Alle vier** *singen lauthals:* Do wert die Wutz geschlacht ...“

**Rosa** *kommt von rechts im Nachtgewand mit Lockenwickler im Haar:* Seid ihr noch ganz dicht, unser dämlicher Nachbar wird sicherlich schon die Polizei gerufen haben.

**Klaus-Jürgen:** Ganz sicher nicht, hier sitzt nämlich der dämliche Nachbar!

**Georg:** Und auf dem Präsidium wird auch niemand sein, ich habe den Schlüssel dabei.

**Rosa:** Du, Helmut, was wirst du tun, wenn deine Schwiegermutter wach wird?

**Helmut:** Die wird sicherlich nicht mehr wach! Sie bekam von uns schließlich einen Einschlaftee.

**Markus:** Ja einen Beutel Kamillentee in heißem Rum!

**Rosa** *laut:* Helmut, habt ihr meine Mutter vergiftet?

**Helmut:** Nein, nein, nur ‘ne kleine Revanche für das Gift, das sie tagtäglich hier verspritzt.

**Markus:** Zudem habe ich die Oma noch nie so friedlich zu Bett gehen sehen.

**Georg:** Ja, sie hat uns sogar noch viel Spaß gewünscht.

**Rosa:** Wenn meiner Mutter was passiert, werdet ihr vom Erbe nichts sehen. Dafür Sorge ich!

**Helmut:** Ich höre schon wieder Erbe. Es war schließlich deine Idee, sie wegen der paar Kröten bei uns aufzunehmen, wo doch dein Bruder, der Bankdirektor, viel mehr Platz hat.

**Rosa:** Der hat auch mehr Geld, also ...“

## 2. Auftritt

Helmut, Markus, Georg, Klaus-Jürgen, Rosa, Gisela

**Gisela** *im Nachthemd mit Nachttopf und Tasse von links:* Geld? Höre ich meinen Namen?

**Rosa:** Mutter! Was machst du hier mitten in der Nacht?

**Gisela:** Ich muss mal meinen Nachttopf in den Stall schütten und außerdem hätte ich noch gerne einen Schluck von dem guten Tee.

**Markus:** Gib mir den Nachttopf, ich mach dir einen Tee daraus.

**Rosa:** Schäm dich Markus. Komm zur Küche Mutter ich mach dir einen schönen Kamillentee.

**Gisela:** Trink du deinen Tee alleine, ich bleibe hier bei den Männern.

**Helmut:** Das geht nicht, das ist schließlich eine Männerrunde.

**Gisela:** In meinem Alter ist man geschlechtslos, also bleibe ich hier!

**Georg:** Das kann man bei einer Leibesvisitation feststellen.

**Gisela:** Oh ja, ich gehe in mein Gemach und bereite alles vor!  
*Stellt den Nachttopf und die Tasse auf den Tisch und geht links ab.*

## 3. Auftritt

Helmut, Markus, Georg, Klaus-Jürgen, Rosa

**Markus:** Schaut mal, die Oma hat sogar ein braunes U-Boot in Ihrem Nachttopf schwimmen.

**Helmut:** Schnell eine Runde Schnaps sonst muss ich mich übergeben.

**Klaus-Jürgen** *macht die Gläser voll und schaut in den Nachttopf:* Hm, die Frau ist gesund.

**Georg** *nimmt den Topf in die Hand:* Darin ist der genetische Fingerabdruck von Gisela. Das kann bei Mordfällen wichtig sein.

**Rosa:** Meine Mutter bringt niemanden um. *Schnappt sich den Topf:* Also, in den Stall damit. *Hinten ab*

**Helmut** *nimmt ein Glas:* Also hoch die Tassen! *Die vier trinken.* Das ist ja ekelerregend.

**Markus:** Beruhige dich Vater. Denk an was Schönes. Ich hole dir deine Schatzkiste. *Er geht zum Schrank und holt einen Karton herunter.* Hier sind alle schönen Erinnerungen aus deinem Leben.

**Helmut:** Du bist eine Seele von einem Menschen, Markus. *Er nimmt den Deckel von der Kiste und kramt darin:* Schaut mal, mein erster, treuester, und flauschigster Freund. *Er setzt einen Teddybären auf den Tisch.*

**Klaus-Jürgen:** Ja, der ist aber süß. Wisst ihr ich habe auch so einen, allerdings sperre ich ihn nicht in eine Kiste. Meiner sitzt auf der Fensterbank und in der Nacht darf er mit mir kuscheln.

**Helmut:** Aber mein Teddybär ist doch nicht eingesperrt. Er bewacht hier in der Kiste doch nur meine Wertgegenstände.

**Georg:** Wertgegenstände oder Diebesgut?

**Markus:** Was sind denn das für Unterstellungen? Wir stehlen doch nicht. Wenn du so über uns denkst, dann kannst du zu Hause weiter trinken.

**Georg:** Jetzt sei doch nicht gleich beleidigt, das war ja nur eine Frage.

**Helmut:** Apropos trinken ... *er macht die Gläser voll:* ... jetzt vertragen wir uns wieder. *Sie trinken, er holt einen Pokal aus der Kiste:* Ja schaut mal hier, den habe ich beim Ochsenwettzackern gewonnen.

**Klaus-Jürgen:** Zeig mal her. Der ist aber schön. Hat es damals sogar für den dritten Platz einen so schönen Pokal gegeben?

**Markus:** Und den hat es gegeben, obwohl es nur drei Teilnehmer waren.

**Helmut:** Ja, und wenn dem Huber sein Ochse nicht krank gewesen wäre, dann wären es sogar vier Teilnehmer gewesen.

**Georg:** Der war nicht krank, der war gedopt.

**Helmut:** Ach was, wir konnten ja nicht wissen, dass so ein Tier vor dem Wettkampf kein Bier trinken darf.

**Markus:** Wenn ihr nicht zu faul gewesen wärt, um Wasser zu holen, wäre das auch nicht passiert.

**Helmut:** Der Huber hat gesagt, für meinen besten Ochsen, nur das Beste zu trinken. Außerdem waren das auch noch bessere Zeiten und wir hatten reichlich Bier.

**Klaus-Jürgen:** Und wieso gibt es keine Ochsenrennen mehr bei uns?

**Markus:** Ganz einfach, weil es hier im Ort keine Ochsen mehr gibt.

**Helmut:** Außer die mit zwei Beinen.

**Georg:** Das wäre was, wenn die Bauern ihren Pflug mal selbst ziehen.

**Helmut** *holt eine Strickmütze aus der Kiste:* Die ist von Leni.

**Markus:** Aber deine Mutter hieß doch Paula und die hat sie dir gestrickt.

**Helmut:** Das ist richtig. Das Schaf, das wir damals geschoren hatten, hieß allerdings Leni und von dem stammt die Wolle.

**Klaus-Jürgen:** Lebt die eigentlich noch?

**Helmut:** Nein, die haben wir zu Weihnachten gegessen, mit einer Soße kann ich euch sagen, lecker ...

**Klaus-Jürgen:** Was, ihr habt deine Mutter aufgegessen?

**Markus:** Quatsch, das Schaf natürlich. Die Oma ist eines natürlichen Todes gestorben.

**Helmut** *macht die Gläser voll:* Auf Mami. Gott sei ihrer Seele gnädig. *Die vier trinken.*

**Klaus-Jürgen:** Ja, meine Mutter war auch ein lieber Mensch. Sie war so tolerant.

**Markus:** Tolerant? Wie darf ich denn das verstehen?

**Klaus-Jürgen:** Ja, sie hatte Verständnis für jede Art von Randgruppen und akzeptierte sie.

**Markus:** Für jedermann?

**Helmut:** Sogar für Homosexuelle? *Betroffenes Schweigen.*

**Georg:** Sag mal Helmut, gibt es denn nichts mehr zu trinken hier?

**Markus:** Ich probier mal, ob ich noch die Gläser treffe. *Schenkt ein.*



**Helmut** *nimmt ein Glas:* Also weg damit. *Die vier trinken.* Wisst ihr wie man eine gute Fee erkennt?

**Markus, Klaus-Jürgen, Georg** *gemeinsam:* Nein!

**Helmut:** Die wird nach dem Sex zu einem Kasten Bier und zwei Kumpels.

**Markus und Georg** *lachen.*

**Klaus-Jürgen:** Aber ich trinke doch lieber Wein.

**Helmut:** Gibt es auch männliche Feen?

**Markus:** Keine Ahnung! Aber kann von euch jemand noch die Uhr lesen?

**Rosa** *von hinten mit Nachttopf:* Halb zwei und von euch möchte ich, bis der Hahn kräht, nichts mehr hören. *Stellt den Nachttopf nach links und geht rechts ab.*

## 4. Auftritt

**Helmut, Markus, Georg, Klaus-Jürgen, Gisela**

**Klaus-Jürgen:** Himmel, halb zwei, um viertel drei ist Mondaufgang. Bis dahin muss ich den Stall von meinem preisgekrönten Angorahasen abgedeckt haben, ansonsten verblasst sein Fell im Mondlicht.

**Helmut:** Das reicht noch für ein Bier. *Teilt Flaschen aus und macht die Schnapsgläser voll.*

**Alle** *trinken den Schnaps und setzten ihr Bier an.*

**Gisela** *von links im Negligee:* Herr Polizist, ich wäre dann soweit! *Nimmt den Nachttopf und geht links ab.*

**Georg** *spuckt sein Bier im hohen Bogen aus und ringt um Luft:* Ich muss schnell zum Revier, oder noch besser, ich mach eine Polizeikontrolle an der frischen Luft. Um diese Zeit erwischt man die meisten betrunkenen Autofahrer. *Hinten ab.*

**Helmut:** Halt, halt du bist doch sturzbetrunken!

**Markus:** Lass ihn, im Streifenwagen hält den niemand an!

**Klaus-Jürgen:** Ich hätte auch gern einen Streifenwagen.

**Helmut:** Wofür? Du trinkst doch nur zu Hause.

**Klaus-Jürgen:** Mit einer Hasenzucht hat man immer reichlich Verantwortung, schließlich habe ich einen preisgekrönten Angorahasen.

**Markus:** Der ist doch uralt.

**Klaus-Jürgen:** Na und, deine Oma ist auch uralt, aber mit der gewinnst du keinen Preis mehr.

**Markus:** Ist ja gut.

**Klaus-Jürgen:** Wenn du magst, kannst du mich ja morgen besuchen, dann verrate ich dir alle Geheimnisse der Hasenzucht.

**Markus:** Lass mal gut sein, ich muss morgen den ganzen Tag aufs Feld.

**Klaus-Jürgen:** Dann nimm deinen Hund mit, sonst bellt er bei mir die Hasen an bis ich wieder die Polizei hole.

**Helmut:** Das Polizeipräsidium ist morgen früh sicherlich wegen Krankheit geschlossen, der Georg hat fast 'ne Kiste Bier getrunken.

**Klaus-Jürgen:** Wenn meinem preisgekrönten Angorahasen etwas passiert, dann hole ich sowieso das FBI.

**Markus:** Glaubst du, dass wegen einem Sonntagsbraten das FBI kommt?

**Klaus-Jürgen:** Mein preisgekrönter Angorahase ist doch kein banaler Sonntagsbraten!

**Markus:** Du hast recht, der ist uralt und sicher ganz zäh.

**Klaus-Jürgen** *trinkt in einem Zug seine Flasche aus:* Mit euch kann man nicht mehr reden, ihr seid doch total besoffen! *Hinten ab.*

**Markus** *räumt torkelnd den Tisch ab:* Der gibt an mit seinen paar Karnickeln. Stell dir mal vor wir würden jedem von unserer Kuh erzählen.

**Helmut:** Sprich nicht so über deine Mutter!

**Markus:** Ich meinte doch die Kuh im Stall!

**Helmut** *macht wieder alle Gläser voll:* Dann trinken wir einen.

**Markus:** Den musst du aber alleine trinken, ich gehe zu Bett und die anderen sind schon nach Hause. *Rechts ab.*

**Helmut:** Geh ruhig. Ich kann auch alleine trinken, ich mach sonst auch alles alleine. *Trinkt sein Glas aus:* Ich passe alleine auf den Hof auf, wenn ihr auf dem Feld seid ... *Trinkt ein weiteres Glas aus:* Ich passe alleine auf unser letztes Geld auf, ich passe alleine auf den Hund auf, ich passe alleine auf, das niemand den Schnaps klaut ... *Trinkt das dritte Glas leer:* ... und ich passe alleine auf meine Schwiegermutter auf. *Kniet sich auf den Stuhl, verbeugt sich vor dem vierten Glas und trinkt aus. Danach fällt er nach vorne auf den Tisch und schläft in dieser Stellung ein.*

## Blackout

### 5. Auftritt

#### Rosa, Helmut, Markus

*Das Licht geht an und die Uhr zeigt 7.30 Uhr. Helmut liegt immer noch kniend am Tisch.*

**Rosa** kommt mit dem Kaffeegeschirr: Mein Gott Helmut, hast du es mal wieder nicht ins Bett geschafft? Jetzt komm erst mal wieder zu dir. *Rüttelt an Helmut:* Helmut, aufwachen es ist schon hell und die Kuh ist noch nicht gemolken. Helmut, Helmut!

**Helmut** stammelt unverständliches Zeug.

**Markus** kommt mit zerzausten Haaren in Arbeitskleidung herein und hält sich den Kopf: Moin. - Au, mein Kopf. *Er sieht seinen Vater:* Vater hast du's wieder nicht ins Bett geschafft? Vater, Vater ...

*Markus und Rosa setzen Helmut auf den Stuhl, Helmut schläft weiter.*

**Markus:** Der Vater macht mir doch Sorgen, es ist nun das dritte Mal in diesem Monat, dass er so betrunken ist.

**Rosa** deckt den Tisch: Ja, würdest du auch einmal was sagen, aber du trinkst sogar noch mit.

**Markus:** Du hast ja Recht, nur seit die Oma bei uns wohnt, geht es Vater einfach nicht gut.

**Rosa:** Du weißt doch, dass wir ohne ihre Rente einfach nicht mehr über die Runden kommen. Von der Landwirtschaft kann man nicht mehr leben.

**Markus:** Was sollen wir tun? Wir arbeiten doch von früh bis spät.

**Rosa:** Am Getreide ist nichts mehr zu verdienen und von dem bisschen Milch von der einen Kuh ...

**Markus:** Die Milch braucht Vater heute wieder alleine, gegen seinen Kater.

## 6. Auftritt

Gisela, Helmut, Markus, Rosa

**Gisela** *angezogen von links, topfit und resolut:* Guten Morgen.

**Helmut** *steht stramm:* Guten Morgen, Herr General. *Hält sich den Kopf und sinkt in seinen Stuhl:* Au, mein Kopf, musst du mich so erschrecken, mir tut der Rücken weh.

**Markus:** Das liegt sicher an deinen Schlafgewohnheiten.

**Helmut:** Ich habe sehr gut geschlafen, das kommt vom Arbeiten.

**Rosa:** Ja, aber was hilft die teure Orthopädiematratze wenn du auf dem Tisch schläfst.

**Helmut** *steht auf und geht knurrend hinten ab.*

**Rosa:** Wo willst du hin? Es gibt jetzt Frühstück!

**Markus:** Lass ihn, der geht in den Stall Morgentoilette machen.

**Rosa:** Gut, dann frühstücken wir eben alleine, Mutter möchtest du auch ein Stück Kuchen?

**Gisela:** Willst du mich vergiften? Ich mache mir ein Müsli!

**Markus:** Ich weiß. 100 Jahre alt werden durch gesunde Ernährung. Hast du schon einen Verleger für dein Buch gefunden?

**Gisela:** Ja natürlich, der Naturkostverlag wird es morgen in einer großen Auflage veröffentlichen.

**Markus:** Meine Oma, die Schriftstellerin, die nur Körner isst.

**Gisela:** Das stimmt nicht, Rohkost ist auch sehr gut.

**Rosa:** Wo findest du das ganze Kraut?

**Gisela:** Unten am Bach und rund ums Klohäuschen wachsen sehr gute Sachen.

**Markus:** Pfui Teufel und die Würzigen wachsen auf dem Misthaufen ...

**Gisela:** Richtig, du lernst schnell.

**Markus:** Also ich möchte keine 100 Jahre alt werden, zumindest so nicht.

**Gisela:** Du wirst es nicht glauben, aber der Herbst des Lebens hat auch noch schöne Tage.

**Markus:** Ich weiß nicht, ob das Spaß macht, wenn man eine Haut hat die aussieht wie eine dreidimensionale Landkarte. Zu dem ist es doch eklig, wenn die Blase nicht mehr richtig dicht ist.

**Gisela:** Gegen all diese Leiden, hat der Herr ein Kraut wachsen lassen. Man muss nur diese Dinge ausnutzen und dann kann man beschwerdefrei alt werden.

**Rosa:** Mutter, jetzt reden wir lieber über etwas Fröhliches.

**Gisela:** Der Junge soll nur lernen, wie er zufrieden alt werden kann.

**Markus:** Wie soll ich das Leben genießen, wenn mir die Möglichkeiten nicht gegeben sind, die meine Freunde haben.

**Gisela:** Du bist hübsch, gesund und intelligent, was haben also die was du nicht hast?

**Markus:** Ein Auto, einen Computer, ein Handy, schicke Kleidung und vor allem Geld, verstehst du Oma? Geld!

**Gisela:** Auch mit dem Geld gibt es kein Problem.

**Markus:** Und woher soll ich Geld nehmen. Hast du soviel um aus mir einen Durchschnittsbürger zu machen?

**Gisela:** Wenn du deinen inneren Frieden gefunden hast, also wenn dein seelisches Gleichgewicht hergestellt ist, dann funktioniert das mit dem Geld fast wie von alleine.

**Markus:** Wie ist das, ich brauche nur zu lächeln und schon bin ich reich?

**Gisela:** So ähnlich. Wenn deine Seele gesund ist, verbessert das deine Aura so stark, dass dir deine Geschäftspartner nicht mehr widerstehen können.

**Rosa:** Aurora, ist das nicht eine Mehlfirma?

**Gisela:** Aura! Das Magnetfeld, das jeden Menschen umgibt und somit telepathisch den eigenen Gefühlszustand an andere weitergibt.

**Rosa:** Jetzt hast du genug Humbug geredet.

**Gisela:** Wenn du mehr von diesem Humbug geglaubt hättest, als du jung warst, wärst du heute auch glücklicher.

**Rosa:** Wo bleibt denn Helmut?!

**Markus:** Stimmt, der braucht heute aber lange. Ich geh mal nach ihm schauen. *Hinten ab.*

**Rosa:** Mutter, musst du meine Männer immer so ärgern und von dem Buch erzählen, das du nie geschrieben hast?

**Gisela:** Natürlich habe ich das Buch geschrieben. Morgen erscheint es.

**Rosa:** Es ist doch gut, dass du jetzt bei uns wohnst, manchmal glaubst du deine Geschichten schon selbst.

**Gisela:** Du bekommst eine Originalausgabe, handsigniert!

## 7. Auftritt

**Markus, Helmut, Rosa, Gisela**

**Markus** *kommt mit Helmut von hinten:* Vater, dass du unter der Kuh beim Trinken einschläfst ist ganz schön gefährlich. Stell dir mal vor, die macht plötzlich einen Schritt vorwärts.

**Helmut:** Ja aber, wenn ich warme Milch trinke, werde ich immer so müde.

**Rosa:** Deshalb sollte man auch aus einer Tasse trinken.

**Helmut:** Im Stall gibt es keine Tassen.

**Rosa:** Esse wenigstens ein Stück Kuchen.

**Gisela:** Oder Müsli, du wirst schließlich älter.

**Helmut:** Gib mir Kuchen, ich bin doch kein Vogel!

**Gisela** *stellt ihr Geschirr zusammen:* Ich gehe runter zum Bach und bereite das Mittagsessen vor. *Hinten ab.*

**Markus:** Ich nehme mir Brot mit und esse auf dem Feld.

**Rosa:** An der Ernährung von meiner Mutter muss was dran sein, für ihre 86 Jahre ist sie sehr fit.

**Markus:** Ja, aber bei dem was die isst, kann das alt werden keinen Spaß machen.

**Rosa:** Man müsste es mal probieren, vielleicht schmeckt es gar nicht schlecht.

**Helmut:** Aber nur mit verbundenen Augen, verstopfter Nase und abgeklemmter Zunge.

**Markus:** Sei doch nicht so ungerecht. Die Mutter und den Onkel hat sie ja auch groß gefüttert.

**Rosa:** Ja, als mein Vater noch lebte, hatte er auch Schnitzel gebraten. Und Fleischklöße gekocht.

**Markus:** Allerdings wurde er nicht so alt wie die Oma.

**Helmut:** Aber glücklich war er. Und dick.

**Markus:** Die Geschichte von dem Buch, „100 Jahre alt werden durch gesunde Ernährung“ hätte sie nicht erfinden müssen!

**Rosa:** Sie behauptet steif und fest, dass das Buch morgen erscheint.

**Markus:** Meine Oma die Schriftstellerin ... Ich fahre jetzt auf´s Feld. *Hinten ab.*

**Rosa:** Und ich gehe in den Stall, die Lotte braucht frisches Stroh. *Hinten ab.*

**Helmut:** Jetzt hab ich endlich meine Ruhe ... *Geht zur Couch und legt sich hin:* „100 Jahre alt durch gesunde Ernährung“. *Er beginnt zu Schnarchen.*

## 8. Auftritt

### Georg, Helmut

**Georg** *kommt von hinten*: Helmut, Helmut, kannst du mir sagen, was heute Nacht los war?

**Helmut**: Was ist denn nun schon wieder? Hat man hier nicht einmal eine halbe Stunde Ruhe? - Ach, du bist es Georg, was ist denn?

**Georg**: Ich muss wissen was heute Nacht los war! Weißt du ... für meinen Bericht.

**Helmut**: Einen Bericht brauchst du nicht. Besoffen warst du. So wie ich.

**Georg**: Nein, da muss noch etwas gewesen sein, sonst wäre es nicht so gekommen!

**Helmut**: Wie gekommen?

**Georg**: Das ist Polizeigeheimnis!

**Helmut**: Wenn ich nichts weiß, kann ich nichts sagen!

**Georg**: Ja, also, ... na ja, ... das war ... nein doch nicht.

**Helmut**: Wenn du nur stotterst, kommen wir nicht weiter!

**Georg**: Gut, aber es muss geheim bleiben, Ehrenwort.

**Helmut**: Meine Lippen sind verschlossen.

**Georg**: Als ich heute morgen erwachte, war ich am Eichelberg auf der Bank gelegen. Niedergeschlagen ... mitten im Wald. Vor mir mein Streifenwagen mit offenen Türen, das Radio war an und das Blaulicht war eingeschaltet. Also hat mich da jemand hingelockt, aus dem Auto gezogen und niedergeschlagen.

**Helmut** *setzt sich interessiert auf*: Wurde dir etwas gestohlen?

**Georg**: Nein gar nichts.

**Helmut**: Warum sollte dich jemand in den Wald locken und niederschlagen, ohne dich auszurauben?

**Georg**: Wahrscheinlich hat der Ganove, nachdem er mich hinterrücks niedergeschlagen hatte, bemerkt, dass ich Polizist bin. Dann hat er mich nur noch auf die Bank gelegt und ist schnell verschwunden.



**Helmut:** Hast du eine Beule am Kopf?

**Georg** *tastet sich den ganzen Kopf ab:* Nein aber Kopfschmerzen hab ich.

**Helmut:** Das ist vom Trinken, das hab ich auch. Du wolltest heute Nacht noch ein paar Führerscheine einziehen. Und du bist deshalb an die frische Luft gefahren. Sicherlich bist du dabei eingeschlafen.

**Georg:** Als verantwortungsvoller Polizist würde mir so etwas nie passieren!

**Helmut:** Und warum kannst du dich an den Schlag nicht erinnern?

**Georg:** Weil ich durch den Schlag eine zeitweilige Amnesie erlitten habe.

**Helmut:** Aber eine Beule hast du von dem Schlag nicht.

**Georg:** Vielleicht hat der Täter seine Spuren verwischt.

**Helmut:** Nun gib doch zu, dass du einfach eingeschlafen bist.

**Georg:** Nie und nimmer.

## 9. Auftritt

Klaus-Jürgen, Georg, Helmut, Gisela

**Klaus-Jürgen** *kommt von hinten:* Na, Georg, hattest du eine heiße Liebesnacht?

**Georg:** Erzähl was du weißt.

**Klaus-Jürgen:** Nur was hier jeder weiß, dass die Schwiegermutter von Helmut sich bei dir einer Leibesvisitation unterziehen wollte.

**Georg:** Helmut, willst du mir etwas verschweigen um deine Schwiegermutter zu decken?

**Helmut:** Ich glaube du spinnst. Die ist doch nach dem Tee vom Markus gleich eingeschlafen.

**Georg:** Da haben wir es. Die hat sich in mein Auto geschlichen und hat mich dann am Eichelberg niedergeschlagen.

**Helmut:** Und warum sollte sie das tun?

**Georg:** Ja, äh ... um sich natürlich mit meinem leblosen Körper zu vergnügen.

**Gisela** *kommt von hinten mit einem Korb voller Kräuter.*

**Georg:** Junge Frau, ich verhafte sie im Namen des Gesetzes. *Er legt ihr Handschellen an: Sie haben das Recht zu schweigen und einen Anwalt einzuschalten. Er führt Gisela hinten ab.*

**Helmut:** Georg, du spinnst doch. Jetzt lass doch die Oma hier. Na ja ,vielleicht kann ich ja jetzt mal ein Nickerchen machen. - Was möchtest du hier Klaus-Jürgen?

**Klaus-Jürgen:** Ach so, ja, ich musste heute Nacht bei meinen Hasen schlafen, wahrscheinlich habe ich hier meinen Schlüssel liegenlassen.

**Helmut:** Vielleicht ist er in deiner Jackentasche. Die Jacke hängt da am Haken.

**Klaus-Jürgen** *geht zum Haken: Da ist er ja! - Dann bis später. Geht hinten ab.*

**Helmut** *legt sich wieder hin: Endlich Ruhe. Schläft ein, beginnt zu schnarchen.*

## Blackout

## 10. Auftritt

Rosa, Helmut, Gisela, Georg

*Das Licht geht an. Die Uhr zeigt 16.00 Uhr.*

**Rosa** *kommt von hinten:* Helmut, Helmut, sag mal, wo ist eigentlich meine Mutter? Ich hab sie den ganzen Tag noch nicht gesehen.

**Helmut** *trocken:* Verhaftet!

**Rosa:** Spaß beiseite! Wo ist sie?

**Helmut:** Der Georg hat sie verhaftet, weil er glaubt sie hätte ihn niedergeschlagen.

**Rosa:** Niedergeschlagen? Wie kommt er denn darauf?“

**Helmut:** Der hat in seinem Rausch heute Nacht den Heimweg nicht gefunden. Ja und dann ist er heute Morgen auf der Bank am Eichelberg wach geworden.

**Rosa:** Na, das ist mir ein Vertreter für Recht und Ordnung.

**Helmut:** Und auf den sollen wir uns verlassen, wenn einmal Ganoven zu uns kommen.

**Rosa:** Wenn wir uns auf den verlassen, sind wir verlassen. Aber was hat das mit Gisela zu tun?

**Helmut:** Na ja, da er sich nicht erklären kann, wieso er am Eichelberg übernachtet hat, braucht er einen Sündenbock.

**Rosa:** Ich verstehe immer noch nicht, was das mit Gisela zu tun hat.

**Helmut:** Nachdem ihn Klaus-Jürgen daran erinnert hat, dass ihm die Gisela heute Nacht schöne Augen machen wollte, glaubt der Georg, dass sie ihn verfolgt hat um ihn niederzuschlagen.

**Gisela:** Und warum sollte sie das tun?

**Helmut:** Na um ihn eben zu vernaschen.

**Rosa:** Jetzt spinnt der total! Da kannst du sehen, was der Alkohol aus einem Menschen macht. Du rufst jetzt sofort den Georg an, damit er sie wieder zurückbringt.

**Helmut:** Ist ja gut, dann such mir mal seine Telefonnummer raus.

**Rosa:** Das ist ein Notfall, nimm die 110!

**Helmut** *trottet zum Telefon.*

**Georg** *von hinten:* Wen rufst du an?

**Helmut:** Dich!

**Georg:** Aha, wollt ihr eure Aussage zu Protokoll geben?

**Rosa:** Nein, wir wollen meine Mutter zurückhaben!

**Georg:** Die bleibt bis zur Hauptverhandlung in Untersuchungshaft.

**Helmut:** Du spinnst doch wirklich! Hat sie denn schon irgend etwas ausgesagt?

**Georg:** Nein, noch verweigert sie die Aussage. Aber die wird auch noch weich.

**Helmut:** Der Prozess wird sicherlich in allen Zeitungen stehen.

**Georg:** Das will ich hoffen. Schließlich soll der Prozess als abschreckendes Beispiel dienen. Niemand wird jemals wieder so mit einem Vertreter für Recht und Ordnung umgehen!

**Helmut:** Ich sehe die Schlagzeile schon vor mir „Polizist wird von 86-jähriger entführt und niedergeschlagen“! Also Werbung ist das für dich und dein Präsidium nicht!

**Georg:** Meinst du wirklich?

**Rosa:** Und dann die Bilder in der Zeitung. Die große schreckliche Oma und du armer, schwacher Polizist.

**Georg:** Helmut, glaubst du wirklich, dass ich einfach eingeschlafen bin, heute Nacht?

**Helmut:** Immerhin hast du fast alleine eine Kiste Bier getrunken!

**Georg:** Und wenn das vor Gericht herauskommt, wirft das kein gutes Licht auf mich.

**Helmut:** Eher jede Menge Schatten.

**Georg:** Gut, noch heute Abend habt ihr eure Oma wieder. *Hinten ab.*

**Helmut:** Ein Glück, dass der wieder vernünftig wurde.

**Rosa:** Wie konntest du nur zulassen, dass er meine Mutter verhaftet?

**Helmut:** Ich wollte doch nur in Ruhe etwas schlafen.

**Rosa:** Jetzt hast du den ganzen Tag verschlafen und die Arbeit blieb mal wieder an mir und dem armen Markus hängen. Ab sofort herrscht in unserem Haus absolutes Alkoholverbot!

**Helmut:** Tu mir das nicht an!

**Rosa trocken:** Oder du kannst ausziehen!

**Markus** *aufgeregt von hinten, mit einem toten und total verschmutzten Angorahasen in der Hand:* Hilfe, Hilfe, unser Hund hat mir ganz stolz diesen toten, preisgekrönten Angorahasen zu Füßen gelegt.

*Helmut und Rosa sind total erschrocken.*

## Vorhang